

## Julia Klöckner und Torsten Ellmann trafen sich zum Gedankenaustausch



Foto: BMEL

Wachtberg, 03.07.2020: Der regelmäßige Austausch mit dem Bundeslandwirtschafts- und Bundesumweltministerium BMEL und BMU sind für den Deutschen Imkerbund e.V. (D.I.B.) von großer Bedeutung. Daher hatte der D.I.B. beide Ministerien kürzlich um einen Austausch zu aktuellen Themen gebeten. Zu einem Arbeitsgespräch traf sich D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann gestern in Berlin mit Bundesministerin Julia Klöckner.

Bei dem Treffen in Berlin ging es um verschiedene Themen:

### Runder Tisch Insektenschutz

Am 24.06.2020 fand auf Einladung des BMU der Runde Tisch Insektenschutz statt, an dem auch das BMEL teilnimmt. Er ist Teil des Aktionsprogramms Insektenschutz der Bundesregierung, das im letzten Jahr beschlossen wurde. Ellmann bemängelte, dass der D.I.B. als direkter Interessenvertreter bisher nicht beteiligt ist. Es wurde zugesagt, dies zu prüfen.

### Änderung Bienenseuchen-Verordnung

Sowohl die Zahl der Bienenvölker als auch der Handel, insbesondere Online-Handel, mit Bienen nimmt zu. Damit steigt gleichzeitig die Gefahr des Auftretens und der Übertragung von Bienenseuchen, wie z. B. der amerikanischen Faulbrut (AFB). Bereits 2015 hat der D.I.B. Kontakt zum BMEL hinsichtlich der Änderung der BienSeuchV aufgenommen. Auch die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung hält seit langem eine Anpassung verschiedener relevanter Punkte der geltenden Verordnung für dringend erforderlich, um die Gefahr der Seucheneinschleppung bei Bienen weiter zu minimieren. Die konkreten eingereichten Änderungsvorschläge haben wir in D.I.B. AKUELL 4/2019, Seite 22, veröffentlicht. D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann verwies im Gespräch wiederum auf die Dringlichkeit der Verbesserung der Prophylaxe und des Informationsaustausches zwischen Behörden und Imkern.

### Gute imkerliche Praxis

Hierzu erfolgte ein Gedankenaustausch zur derzeitigen Schulungspraxis von Neuanfängern und der Frage, ob ein „Imker-Führerschein“ ein Alternativangebot sei, um die Bienengesundheit und artgerechte Bienenhaltung zu fördern. Hintergrund ist die steigende Zahl an Menschen, die ohne Anfängerschulung und ohne Anbindung an die organisierte Imkerschaft Bienenvölker aufstellen. Hierzu führe der D.I.B. mit seinen Mitgliedsverbänden, bei denen die Schulungshoheit liege, bereits sehr aktiv die Diskussion und suche nach Lösungsansätzen. Dies werde fortgesetzt, so Ellmann.

### Kennzeichnung von Honigmischungen

Im Aktionsplan zur Änderung der europäischen Honigrichtlinie haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe Honig innerhalb der COPA/COGECA, darunter auch der D.I.B., gefordert, eine verpflichtende Ursprungsländerkennzeichnung für Honigmischungen einzuführen. Das würde bedeuten, dass die prozentualen Anteile von Honigen aus dem jeweiligen Ursprungsland anzugeben wären. Diese Auflistung führe zu mehr Transparenz beim Verbraucher, so Ellmann. Er verwies darauf, dass Italien, Zypern, Malta, Kroatien und Spanien bereits eine entsprechende nationale Verordnung verabschiedet haben.

Julia Klöckner wird hierzu an die Kommission schreiben und den aktuellen Stand zur Änderung der Honigdirektive erfragen.

### Wild- und Honigbienen

Julia Klöckner wies darauf hin, dass Honig- und Wildbienen in der gesellschaftlichen Diskussion eine unterschiedliche Gewichtung erfahren. Sie begrüßte es, dass der D.I.B. sich diesem Thema verstärkt widme. Torsten Ellmann nannte die bestehenden Konflikte, u. a. die zunehmenden Forderungen, Bienenvölker aus Naturschutzgebieten zu entfernen. Dies sei sehr befremdlich und müsse im Vor-Ort-Gespräch geklärt werden.

### Neue Züchtungstechniken

Torsten Ellmann äußerte gegenüber der Bundesministerin seine Bedenken hinsichtlich der neuen Züchtungstechniken im Hinblick auf den Bienen- und Produktschutz. Eine Diskussion im Verband gebe es dazu seit Jahren. Im Sinne des Vorsorgeprinzips nehme man die Bestrebungen zur Änderung des Gentechnikrechtes mit Sorge wahr.

Allen Befürwortern müsse klar sein, welche Folgen es u. a. für die Vermarktung habe, wenn Honige gentechnisch veränderte Organismen enthalten.

### Pflanzenschutz- Bienenschutz- Produktschutz

Ellmann sagte im Gespräch, dass es für den D.I.B. nicht hinnehmbar sei, dass es bei sachgemäßer Anwendung von Pflanzenschutzmitteln Kontaminationen von Bienenprodukten gebe. „Wir werden verstärkt versuchen, die Ursachen für diese Kontaminationen zu ermitteln, denn wir sehen uns zunehmend von Seiten der Verbraucher und des Lebensmittel-einzelhandels mit den Forderungen nach „Null-Rückständen“ konfrontiert“, so der D.I.B.-Präsident und weiter „Es ist unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass eine Vermarktung der Bienenprodukte möglich ist.“ Innerhalb der Berufsimkerei sei dies existenziell.

Ein Austausch erfolgte über die Möglichkeiten zum nachhaltigen Pflanzenschutz. Der Präsident regte zudem ein Umdenken bei der Pflanzenschutzberatung an, bei der Schadschwellen-bezogene Einsatzempfehlungen erfolgen müssten. Die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die Bienenprodukte müsse mit in den Fokus genommen werden. Hier gelte es, den Verbraucher und die Bienen zu schützen.

Auch moderne Applikationstechniken, deren Förderung der D.I.B. seit Jahren anregt, müssten in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Torsten Ellmanns Gesprächsfazit ist eindeutig: „Ich bin froh, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen dem D.I.B. und dem Ministerium stattfindet. Jedoch erwarten wir konkrete Ergebnisse. Wir werden dazu mit den entsprechenden Fachreferaten des Ministeriums zu diesen Themen konsequent weiterarbeiten.“

